Interview

Victoria

War es für dich von Anfang an klar, dass du ein Auslandssemester machen möchtest? Oder hat es sich während des Studiums ergeben?

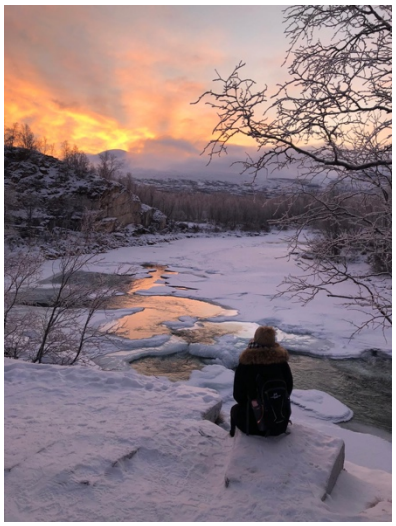
Es war spontan. Es gab paar Freunde, die es für sich so geplant hatten und ich fand es recht interessant und dachte, ich gehe mal zur einer Infoveranstaltung. Und dann ging alles relativ schnell. Ich habe mich extra für das Auslandsemester für den allgemeinen Schwerpunkt entschieden, um bessere Chancen fürs Auslandssemester zu haben für die Kurswahl!

Wann warst du im Ausland?

August 2020. Ich war im 5./6. Semester im Ausland, von August 2020 bis Januar 2021 für 4,5 Monate.

Wo warst du?

In Schweden an der Universität in Umea.



Warum Schweden?

Ich habe mich immer für kältere Länder interessiert und das Lustige war, Schweden war auch das passende Land zur Corona-Zeit gewesen.

War deine erste Wahl Schweden als Wunschland fürs Auslandssemester?

Nein, das war Norwegen. Bei Norwegen war es schwer eine passende Uni als auch passende Module zu finden, weil es mehr um Projekte ging. Schweden war meine zweite Wahl. Hauptsache ein kaltes Land!

Welche Fächer hast du dort belegt?

Marketing, Accounting, Sozialversicherung (man konnte sich für zwei Länder entscheiden und hab mich für Schweden und Deutschland entschieden) und noch ein Modul, was mir als TuFk 2 (Team- und Führungskompetenzen 2) angerechnet wurde.

Wie waren die Klausuren?

Man hat viel mehr Zeit für die Klausuren, so 3-4 Stunden.

Wie war die Zeit in Schweden?

Die Uni war supercool, man bekommt viel Unterstützung als internationaler Student. Ich habe die Chance auch gut genutzt und bin viel gereist. Wenn man schon da ist, sollte man es ausnutzen. Viele haben mich schon vor meinen Auslandssemester gefragt: „Warum willst du nach Schweden, da soll es ja schnell dunkel werden in Winter?“, aber es war überhaupt nicht so schlimm und ich hab mir auch nichts einreden lassen.

Am Anfang war es eine Umstellung. Hier in Deutschland hatten wir die strengen Corona-Regeln, aber in Schweden gab es keine. Da hat kaum jemand eine Maske getragen, man konnte überall hin. Es gab sogar Studentenpartys. Die Geschäfte sind da sonntags auf, was ich als super praktisch empfunden habe. Man zahlt dort nur mit der Karte

und das war für mich auch gut, weil ich hier in Deutschland auch nur mit der Karte zahle. Und das Verhältnis zu den Professoren war auch immer freundschaftlich, man hat sie beispielsweise immer mit Vornamen angesprochen. Man hat dort auch in kleineren Gruppen Unterricht gehalten und nicht wie hier an der Uni mit 300 Leuten.

Und wie war es mit der Unterkunft?

Es war alles relativ einfach gemacht, weiß es nicht, ob es von der Uni-Seite oder Erasmus, die alles organisiert haben. Es war alles sehr strukturiert, man musste sich ein bisschen auf der Webseite durchklicken. Die Unterkünfte waren alle mit Bildern, Lageplan und Preis. Man sucht sich eins aus, macht eine Anzahlung und das war‘s auch schon. Man musste nicht viel selbst planen und war sehr gut unterstützt.

Hast du in Schweden nur Englisch gesprochen? Welches Niveau hattest du?

Man hat auch dort paar Leute kennengelernt, die aus Deutschland oder Österreich kamen, aber hauptsächlich habe ich dort auf Englisch gesprochen.

Die Schule war schon ein bisschen länger her, aber Erasmus bietet vorm Auslandssemester Sprachkurse an, womit ich dann mein Englisch aufgefrischt habe, und war danach auf Niveau B2. Aber als ich erst da war und Englisch sprechen musste, hat sich mein Englisch deutlich verbessert.

Was waren schwierige Erfahrungen, die du gemacht hast?

Meine Kreditkarte wurde gehackt und da man in Schweden fast nur mit der Karte zahlen konnte, war es eine sehr schlechte Erfahrung für mich. Aber zum Glück waren meine Freunde da, und konnten mir finanziell helfen.

Hattest du auch Zeit neben des Studiums Schweden zu erkunden?

Es war sehr ungewohnt, da ich viel Freizeit hatte. Das System an der Uni in Schweden ist ganz anders als hier in Deutschland, z.B. hat man einen Monat lang nur das eine Fach für 2-3 Wochen. Bei manchen Kursen hatte ich auch nur einmal in der Woche eine Vorlesung und ein paar Abgaben. Man hat theoretisch die anderen Tage viel Zeit. Und in den Winterferien war die beste Zeit, um zu verreisen.

Was würdest du anderen Studierenden raten, die sich für ein Auslandssemester interessieren?

Ich empfehle ihnen, dass sie keine Angst haben sollten, auch wegen des Englischs. Ich war auch kein Profi und es kommt mit der Zeit, wenn man sich mit den Leuten unterhält. Man wird auch von Erasmus gut vorbereitet mit dem Test und Englischkurse.

Beim Buddy-Programm auf jeden Fall mitmachen, ist egal aus welchem Land man kommt. Es ist freiwillig und man muss auch nicht alles mitmachen, aber es hilft Freunde zu finden. Das Buddy-Programm organisiert auch Ausflüge, wie: Husky-Schlittenfahrt, Elch- und Rentierfarm, wo ich mit gemacht habe. In der Ersti-Woche hat das Buddy-Programm einen Spieleabend organisiert, an dem wir uns alle kennenlernen konnten und auch die Uni.

Wie hast du dich für Schweden vorbereitet?

Da ich im Sommer hingefahren bin, aber auch den Winter dort sein würde, musste ich auch meine Winterklamotten mitnehmen und da die Wintersachen viel Platz nehmen würden, habe ich mir Vakuumbeutel besorgt, was auch gut funktioniert hat.

Andere haben es so gemacht, dass sie sich ihre Wintersachen von ihren Eltern nachgeschickt bekommen haben, aber dies war in Schweden sehr problematisch. Denn viele hatten das Problem mit der Post. Entweder kam es sehr viel später an oder gar nicht. Außerdem werden die Pakete nicht zu dir geschickt. Man bekommt ein Brief wo drauf stehet, dass man die Pakete innerhalb von 1-2 Wochen abholen kann. Aber diese Briefe kamen auch nie an. Daher würde ich mich nicht auf die schwedische Post verlassen und mir meine Sachen zuschicken lassen.

Hast du dein Flug nach Schweden selbst bezahlt? Hin- und zurück?

Ja und muss sagen die Flüge nach Schweden sind sehr teuer.

Aber Unibeitrag und Unterkunft wurde von Erasmus finanziert?

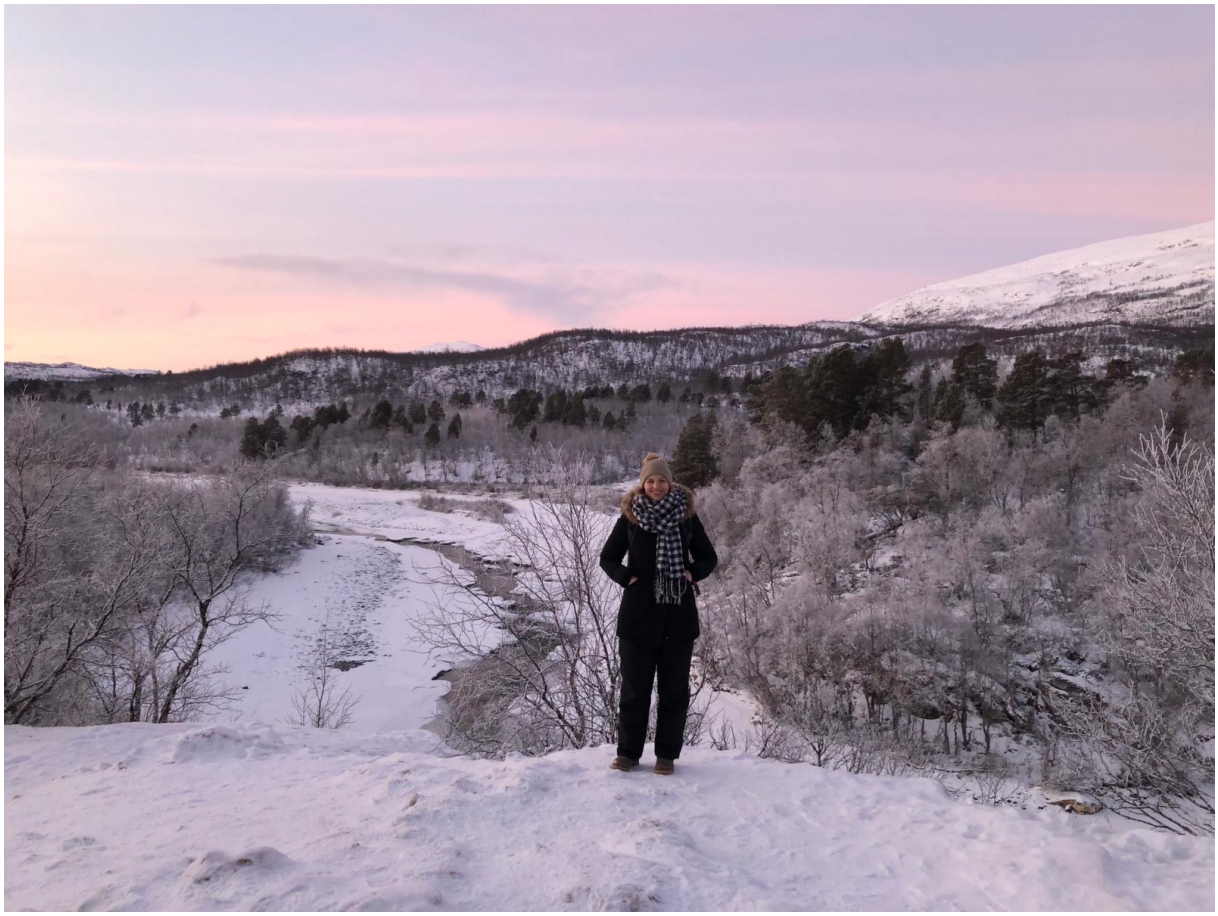
Ja, genau.

Wie wurde das Auslandssemester finanziert?

Durch Erasmus. Am Anfang bekommt man 60-70% des Erasmusgeldes und die restliche 40-30% dann, wenn man zurück ist und man alle Unterlagen an das International Office zurückgeschickt hat. Es kann auch sein, dass man nicht komplett das Erasmusgeld erhält. Es hängt von auch von den Creditpoits ab, wie viel man gesammelt hat und die CP sind von Uni zur Uni unterschiedlich.

Ich habe am Anfang gedacht, dass es monatlich überwiesen wird und hatte es auch so geplant. Dann hieß es nur 60% und der Rest bei der Rückkehr, wo ich mir dachte: „Was?! Ich brauche das Geld jetzt und nicht wenn ich erst zuhause bin!“

Mein Auslandssemester war sehr spontan, daher konnte ich dafür auch nicht sparen. Da ich vorher schon BAföG bekommen habe, habe ich dann das Auslands-BAföG beantragt. Das Auslands-BAföG ist komplett was anderes als das normale BAföG und das kann jeder beantragen. Also hatte ich einmal das Auslands-BAföG und das Erasmusgeld.

Würdest du dich wieder für ein Auslandssemester entscheiden?

Schweden kann ich nur jedem empfehlen, aber würde schon in ein anderes Land gehen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Man sollte sich trauen und offen sein für neues, wenn man auch kein offener Typ ist, eignet sich ein Auslandssemester sehr gut, um aus sich herauszukommen und neue Erfahrungen zu machen, weil man ist auch irgendwie dazu gezwungen aus sich herauszukommen. Man sollte nur den ersten Schritt wagen!